

Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
= Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie =
Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 56 (1971)

Rubrik: Ältere Eisenzeit = Premier Age du Fer = Prima Età del Ferro

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UERSCHHAUSEN TG

Horn am Nussbaumersee, LK 1052, 703 660/274 725. Schon lange waren Funde von der Halbinsel im Nussbaumersee bekannt, so u. a. eine Knickschüssel, ein Schuhleistenkeil und Keramikscherben. Über irgendwelche Anlagen wusste man jedoch nichts. Da sehr viel Keramik und etliche Mühlsteinfragmente immer wieder oberflächlich gefunden wurden, schien eine Sondierung angezeigt. Diese wurde vom 15. 8.–15. 9. 1970 durchgeführt.

Im südöstlichen Teil der Halbinsel brachte ein etwa 22×5 m messender Schnitt spätbronzezeitliche Hausböden zum Vorschein. Diese Hausböden aus unbearbeiteten Prügeln oder Stämmchen waren auf Schwellhölzern verlegt. Teilweise war darüber eine Rinden-schicht ausgebreitet und darüber eine bis zwei Lehm-schichten, die wohl den eigentlichen Wohnhorizont bildeten. In einem Haus war über die erste Lehm-schicht eine Lage sorgfältig ausgebreiteter Rindenbahnen ge-
legt. Von Wandkonstruktionen sind noch keine An-
zeichen vorhanden. Kein einziger senkrechter Pfahl
wurde gefunden. Blockbau wäre also nicht ausge-
schlossen. Auch von Gassen zwischen den Häusern
sind noch keine Spuren vorhanden. Die einzelnen
Häuser dürften 3×6 oder 3×3 m ca. gemessen haben
und 1–2räumig gewesen sein. Leider konnte keines der
Häuser gänzlich freigelegt werden. Dies muss einer
nächsten Kampagne vorbehalten bleiben.

An Kleinfunden hat die Sondierung eine bronzene
Nähnadel, zwei Knochenanhänger und eine Unmenge
Keramik ergeben, welche die Anlage in die späte Hall-
stattzeit B datieren. Tierknochen kamen nur ganz
wenige zum Vorschein.

Die Siedlung liegt auf einem Bruchwaldmoor am
Seeufer und zieht sich nach vorläufigen Anzeichen zu
schliessen, offenbar der Uferzone am Ost- vielleicht
auch Westrand der Halbinsel entlang. *M. Sitterding*

VERSOIX GE

Le Bourg, Station lacustre. CN 1281, 502 160–502 350/
126 200–126 450, alt. approx. 365 m. Des membres du
Centre de sports sous-marins de Genève sous la direc-
tion de M. Roger-Ch. Monney, ont repris au début de
1967 leurs plongées pour effectuer le repérage de l'en-
semble de la station du Bronze final. Dans ce but, ils
se sont astreints à coiffer chaque pilotis d'une boîte de
conservation peinte en blanc. Ils ont dépassé le chiffre de
1300 pilotis. M. Monney a pris un certain nombre de
photographies à partir d'un hélicoptère; du fait de
l'état peu limpide de l'eau et de la faible dimension
des balises, les images obtenues sont difficiles à trans-
crire. Les coordonnées donnent les points extrêmes

de la station dont les dimensions approximatives sont
de 190×250 m et dont la surface était de l'ordre de
55 à 60 000 m². – M.-R. Sauter, Genava 17, 1969, 5.

VULLY-LE-BAS FR

Grands Marais. Par l'intermédiaire de M. Dumont,
antiquaire de Fribourg, nous est parvenue une aiguille
en bronze (bronze moyen) qui avait été trouvée dans
les Grands Marais près de Sugiez (fig. 13, 2). – MAH
Fribourg.
Hanni Schwab

ZÜRICH ZH

Zürichsee-Alpenquai. Korrigenda: Der im JbSGU 53,
1966/67 auf Tafel 36, 2 abgebildete Schlüssel stammt
nicht vom Alpenquai sondern vom Grossen Hafner. –
Mitt. U. Ruoff.

ÄLTERE EISENZEIT
PREMIER ÂGE DU FER
PRIMA ETÀ DEL FERRO

8.–5. Jh. v. Chr. (Hallstatt)

BUBENDORF BL

Das Historische Museum zu Basel besitzt einen z. T.
unveröffentlichten hallstattzeitlichen Grabfund, der
1861 «bei Bubendorf» zum Vorschein gekommen ist.
Es handelt sich um zwei Armringe (Abb. 14): 1. Kugel-
Armband aus dünnem Bronzeblech, grösster Durch-
messer 77 mm (rekonstruiert), Gewicht 46 g. – 2. Un-
verzierte Bronzearmspange mit verdickten Enden,
Durchmesser ca. 6 cm. Das Kugelarmband gehört zur
Gruppe der oberrheinischen Kugelarmbänder, die auf-
grund eines Neufundes aus Reinach von R. Degen zu-
sammengestellt worden sind (vgl. Literatur unter Rein-
ach BL).

FEHRALTORF ZH

Im JbSGU 54, 1968/69 behandelte W. Drack in
seinem Aufsatz «Die Gürtelhaken und Gürtelbleche
der Hallstattzeit aus dem schweizerischen Mittelland
und Jura» u. a. auch den Gürtelhaken aus Fehraltorf
ZH (Abb. 15). Bei einer Umstellung auf der Abb. 2

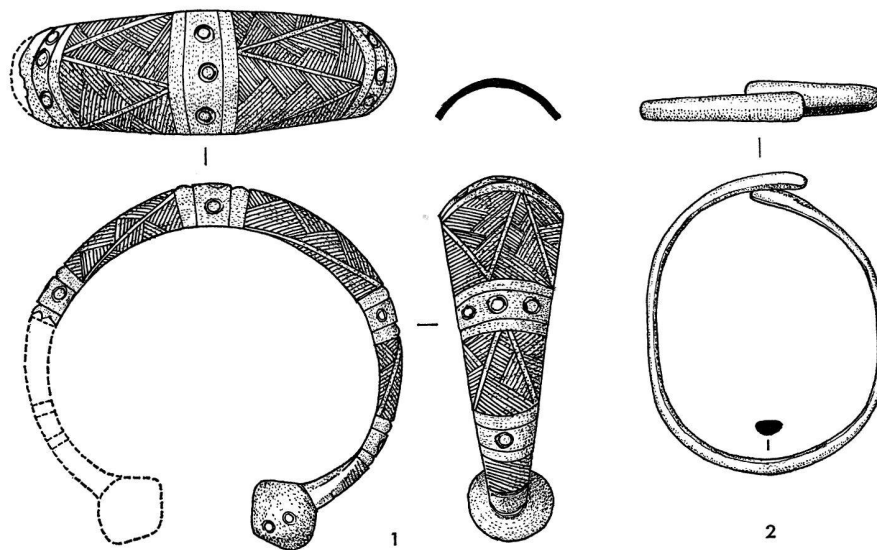


Abb. 14. Bubendorf BL. Hallstattzeitlicher Grabfund aus der Gegend von Bubendorf, gefunden im Jahre 1861. - 2:3.

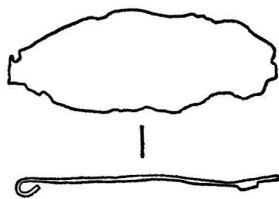


Abb. 15. Fehraltorf ZH. Fragment eines Gürtelhakens. - 1:2.

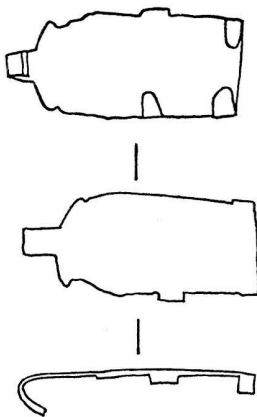


Abb. 16. Illnau ZH. Radschuhförmiger Gürtelhaken. - 1:2.

auf Seite 16 unterlief dem Autor ein bedauerlicher Irrtum, indem der Gürtelhaken von Fehraltorf gegen denjenigen von Illnau ZH ausgetauscht wurde. Es müssen daher im besagten Aufsatz folgende Korrekturen vorgenommen werden:

1. Auf Seite 13 muss es im Abschnitt «Verbreitung» heissen: Mit Ausnahme nämlich von Nr. 37 aus Illnau ZH...

2. Auf Seite 16 sind in der Legende von Abb. 2 zu lesen: statt 36 Illnau ZH - neu: 37 Illnau ZH, statt 37 Fehraltorf ZH - neu: 36 Fehraltorf ZH.

3. Auf Seite 42 ist der Text im Katalog so zu berichtigen: 36. Fehraltorf ZH (Abb. 2, 36) Fragment eines Gürtelhakens. Schauseite unverziert. Aus einem der Grabhügel in der sogenannten «Speck», 1887-1897. Museum: Ortsmuseum Pfäffikon. - Literatur: vgl. Antiqua 1887, 92; ebda. 1888, 14 und ebda. 1889, 32; sowie ASA 1888, 28.

ILLNAU ZH

Im JbSGU 54, 1968/69 behandelte W. Drack in seinem Aufsatz «Die Gürtelhaken und Gürtelbleche der Hallstattzeit aus dem schweizerischen Mittelland und Jura» u. a. auch den Gürtelhaken aus Illnau ZH (Abb. 16). Bei einer Umstellung auf der Abb. 2 auf Seite 16 unterlief dem Autor ein bedauerlicher Irrtum, indem der Gürtelhaken von Illnau gegen denjenigen von Fehraltorf ZH ausgetauscht wurde. Es müssen daher im besagten Aufsatz folgende Korrekturen vorgenommen werden:

1. Auf Seite 13 muss es im Abschnitt «Verbreitung» heissen: Mit Ausnahme nämlich von Nr. 37 aus Illnau ZH...

2. Auf Seite 16 sind in der Legende von Abb. 2 zu lesen: statt 36 Illnau ZH - neu: 37 Illnau ZH, statt 37 Fehraltorf ZH - neu: 36 Fehraltorf ZH.

3. Auf Seite 42 ist der Text im Katalog so zu berichtigen: 37. Illnau ZH (Abb. 2, 37) Radschuhförmiger Gürtelhaken. Schauseite unverziert. Wahrscheinlich verpfügter Grabhügel (?) im sogenannten Kleinbächli bei Bisikon. – Bei Überresten einer Körperbestattung lagen ausser dem Gürtelhaken 1 Tonnenarmband (vgl. JbSGU 52, 1965, Abb. 7, 62) und 2 Drahtarmspangen, alles Bronze. Museum: SLM Zürich. – Literatur: J. Heierli 1888, 98f.

REINACH BL

Steinrebenstrasse. Das Kantonsmuseum Baselland ist vor einigen Jahren in den Besitz einer bronzenen Armspange (Abb. 17) gekommen, die am Südrand des Dorfes beim Rigolen entdeckt wurde. Die Fundumstände sind nicht mehr zu rekonstruieren; es bleibt somit offen, ob die Spange als Einzelfund oder als Beigabe eines nicht erkannten Grabes zu bewerten ist. Es handelt sich um eine offene Spange, an deren beiden Enden je eine Kugel aufgesetzt ist. Das eigentliche Band besteht aus getriebenem Bronzeblech. Der grösste Durchmesser beträgt 7,6 cm, das Gewicht 55 g. Die Aussenseite ist mit Rillen und Punzen verziert. Der Typus der Kugelarmbänder gehört in die Spätzeit (um 600 v. Chr.) der älteren Eisenzeit (Hallstattzeit) und findet sich ausschliesslich im Oberrheintal zwischen dem Gebiet von Hagenau und der Umgebung von Basel. Das Exemplar aus Reinach sowie ein sehr ähnliches Armband aus Bubendorf sind bisher die beiden einzigen Funde aus dem schweizerischen Raum. In einer eingehenden Studie behandelt R. Degen die Verbreitung und Datierung dieses oberrheinischen Armbandtypus und versucht eine siedlungsgeschichtliche Auswertung des archäologischen Befundes. – KMBL Liestal. – R. Degen, Ein späthallstattzeitlicher Armspangen-Typus am Oberrhein, *Provincialia*, Festschrift R. Laur-Belart 1968, 523–550, 12 Abb., 1 Karte. – R. Degen, Zwei Bronze-Armbänder der älteren Eisenzeit aus dem Baselbiet, *Baselbieter Heimatblätter* 33, 1968, Nr. 4, 311–317, 2 Abb., 1 Karte.

SCUOL GR

Russonch: vgl. S. 199

TAMINS GR

Zusätzlich zu den 1964 in der Umfahrungsstrasse von Tamins gehobenen Gräbern kamen 1966 bei Haus Heinz (LK 1195, 750 220/188 200) noch 6 Skelett- und 5 Urnengräber zu Tage, wobei die Skelettgräber zum Gräberfeld «Neue Post» gehören, das sich auf etwa 60 m Länge von Osten nach Westen hinzieht. Die

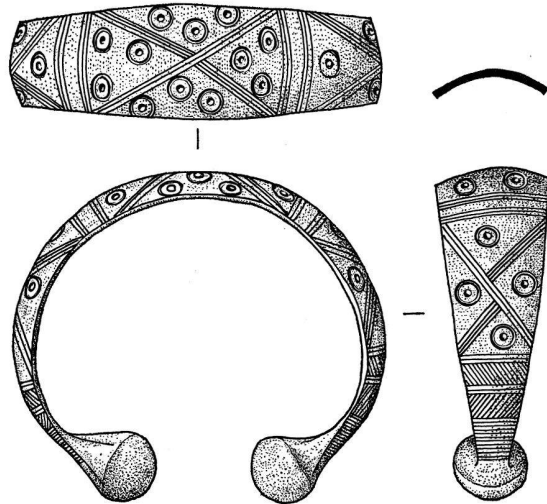


Abb. 17. Reinach BL, Steinrebenstrasse. Hallstattzeitliches Kugel-Armband. – 2:3.

Skelettgräber werden nach früheren Befunden in die römische Zeit datiert, die Urnengräber gehören in die jüngere Stufe der älteren Eisenzeit (Hallstatt D). – RM Chur/SLM Zürich.

Auguste Bruckner

ZÜRICH ZH

Uetliberg. Bibliographie: Hartmann Reim, Zur Henkelplatte eines attischen Kolonettenkraters vom Uetliberg, *Germania* 46, 1968, 274–285, 2 Abb., 2 Taf.

JÜNGERE EISENZEIT SECOND ÂGE DU FER SECONDA ETÀ DEL FERRO

5.–1. Jh. v. Chr. (La Tène)

BALSTHAL SO

Bibliographie: H. Sigrist, Balsthal – 3000 Jahre Dorfgeschichte, *Jahrbuch für solothurnische Geschichte* 41, 1968, 5–352, Abb.

BIRSFELDEN BL

Lärchengarten. Beim Ausheben einer Baugrube im Lärchengarten (LK 1047, 614 250/266 850) legte der Bagger 1959 in 60 cm Tiefe ein Grab der älteren La Tènezeit frei. Das Grab war Nord-Süd orientiert; der Kopf lag im Norden. Als Beigaben fanden sich beim rechten